

13. August 2009, 13:15 Uhr

Türken und Fernsehen:

Warum guckst du nicht ARD?

Sehen Türken anders fern als Deutsche? Eine Studie des nordrhein-westfälischen Integrationsministers, die *stern.de* exklusiv vorliegt, zeigt: Die Akzeptanz deutscher Sender sinkt. Von Katharina Miklis



Die ARD-Serie "Türkisch für Anfänger" war kein Quoten-Erfolg. Wenn Türken unterhalten werden wollen, bleiben sie bei ihren Heimatsendern
Foto: © ARD/Richard Hübner

Zappen zwischen den Welten: Während im deutschen Mittagsprogramm an einem ganz gewöhnlichen Werktag ein ergrauter TV-Koch im "ARD-Buffer" gemächlich Carpaccio von Jakobsmuscheln anrichtet, rennt eine stark geschminkte Blondine im türkischen Fernsehen kreischend durch eine kitschige Plastikkulisse mit Palmen-Tapete. Ein DJ legt dröhnende Musik auf. Die Zuschauer hält es nicht auf den Stühlen. Frühstücksfernsehen auf Türkisch. Das Kontrastprogramm zum gemütlichen deutschen Fernsehalltag am Vormittag.

Was auf Deutsche überladen und trashig wirkt, ist für die fast drei Millionen in Deutschland lebenden Türken ihre "Brücke zur Heimat": das türkische Fernsehen. Aber gucken Türken wirklich anders Fernsehen als

Deutsche - oder sind wir vor dem Fernseher alle gleich? Es gibt nur wenige Erkenntnisse darüber, wie Türken am TV-Schalter wirklich ticken. Die Stiftung "Zentrum für Türkeistudien" in Essen hat jetzt im Auftrag des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Integration eine umfassende Studie zur Mediennutzung von türkischstämmigen Migranten in Deutschland zusammengestellt, die in den kommenden Tagen veröffentlicht wird. Die Studie, die *stern.de* exklusiv vorliegt, zeigt, dass zwar die überwiegende Mehrheit der türkischstämmigen Migranten sowohl deutsches als auch türkisches Fernsehen guckt, 55 Prozent der türkischen Fernsehnutzer schauen jedoch mehr türkische als deutsche Programme. In Nordrhein-Westfalen sind es sogar 58 Prozent. Laut Ministerium lässt sich erkennen, dass das türkische Fernsehen und türkische Medien insgesamt heute häufiger genutzt werden als noch vor einigen Jahren.

"Zu viel Kopfschmerzen mag der Türke nicht"

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass sich Türken vom deutschen Fernsehen nicht genügend unterhalten fühlen. Das deutsche Fernsehen assoziieren sie mit Sachlichkeit und Distanz. Sogar in der Unterhaltung. Deswegen bleiben sie häufig lieber bei ihren Heimatsendern. Ist den Türken das deutsche Programm zu langweilig? Nazan Eckes, RTL-Moderatorin und Tochter türkischer Einwanderer, bestätigt, "dass mit der oft nüchternen Erzählweise deutscher Produktionen viele meiner Landsleute sehr wenig anfangen können". Das türkische Fernsehen sei viel bunter: "Selbst beim Frühstücksfernsehen führen stark geschminkte und knapp bekleidete Frauen durch das Programm. Zu viel debattieren, zu viel Kopfschmerzen mag der Türke nicht." Ähnlich sieht es Gülcan Kamps, Viva-Plauderin mit türkischer Abstammung. Wenn sie mit ihren Eltern vor dem Fernseher sitzt, werden oft Heimatprogramme geguckt. Weil es "mehr Musik gibt, mehr Acts, mehr bunte Shows".

"Gebt den Zugewanderten eine Heimat in euren Medien"

NRW-Integrationsminister Armin Laschet erklärt den Zuwachs der Nutzung von türkischen Medien damit, dass "das türkische Fernsehen seit circa zwei bis drei Jahren mehr Soaps, mehr Serien und Familienshows, insgesamt mehr Unterhaltungssendungen anbietet". Außerdem sprechen türkische Sender von jeher viel intensiver Emotionen an. Genau da sieht der Integrationsminister den Anknüpfungspunkt für deutsche Medien: "An sie muss nach dieser Studie der Appell gehen: Gebt den Zugewanderten eine Heimat in euren Medien!"

Auch Migrationsexperte Klaus J. Bade bedauert den Trend, dass Türken wieder vermehrt auf

